Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 19 (1903)

Heft: 25

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mobiliar für das Landesmuseum in Zürich an Brombeiß und Werner, Holzheu und Th. Hinnen.

Neubau des kathol. Pfarrhauses im Industriequartier Zürich. Bauleitende Architekten: Chiodera & Tschudy. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeit an Häring, Baumeister, Zürich III; Steinmetzarbeit, Laufenerstein, an J. Cueni, Röschenz; Steinmetzarbeit, Savonnière, an Graffi & Trentini, Zürich III.

Vergrößerung von 3 Wärterwohnhäusern auf der Linie Winterthur-Neuhausen. Sämtliche Arbeiten an J. Erb, Baumeister in Rheinau.

Elektrizitätswerk der Stadt Winterthur. Bauten auf dem Blumenbleichegrundstück für die Umformer-Anlage, Bureaux, Wohnungen, Werkstätte und Magazine. Erdarbeiten an Hans Leemann, Bauunternehmer; Maurerarbeiten an Julius Lerch-Weber, Baumeister; Granitarbeiten an Fried. Clivio, Granitgeschäft; Steinhauerarbeiten an Alf. König, Steinhauermeister; I-Balken an Briner & Co., Eisenhandlung; Gußsäulen an Meier-Howald, Gießerei Georgen, alle in Winterthur.

Kleinkinderschulbau Uster. Kanalisation an Tanti in Uster; Glaserarbeiten an Fahrner & Weber in Uster; Schreinerarbeiten an Schmid, Bachmann, Pfister, Temperli, alle in Uster; Holzrolljalousien an Grieder, Aadorf; Schlosserarbeiten an Kupfer und Wolfensberger, beide in Uster; Installationsarbeiten an R. Brändli, Mechaniker, Uster; Malerarbeiten an Hunziker und Brunner, beide in Uster.

Schulhausneubau Unterwetzikon. Maurer- und Sandsteinhauerarbeiten an Hirzel, Baumeister, Wetzikon; Granitarbeiten an L. Locatelli, Zürich.

Neubau Kantonalbank Schaffhausen. Schlosserarbeiten an A. Hrubes, A. Stamm und G. Storrer, Schlossermeister, Schaffhausen; Malerarbeiten an C. Bollinger, G. Bendel, A. Ebner, J. Käftle, C. Spleiß und W. Wischer, Malermeister, alle in Schaffhausen; Lieferung der Tapeten an Bleuler & Salberg, Zürich; Aufziehen derselben an Gebr. Reinfried und Seiler, Tapezierer, Schaffhausen.

Neubau des H. Müller, Höngg. Fugenlose Steinholzböden an Kramer & Cie., Zürich.

Liefern und Legen von zwei buchenen Riemenböden in die Schulzimmer in Bilten (Glarus) an Gebr. Wyrsch & Cie. in Buochs.

Wasserversorgung Erlinsbach (Aargau). Sämtliche Arbeiten an Guggenbühl & Müller, Zürich.

Neuer Holz- und Streueschuppen für das Bürgerheim Chur. Sämtliche Arbeiten an E. Schädler & Keller, Baugeschäft, Chur.

Erstellung von zwei neuen Zementbrunnenbetten für die Gemeinde Ragaz an Bürer & Eisenhut, Baugeschäft, Ragaz.

Fabrikbaute des H. Eisenring, Uzwil. Zirka 500 m² fugenlose Steinholzböden an Kramer & Cie., Zürich.

Entwässerungsarbeiten auf der Alp Wies, Gemeinde Sennwald (St. Gallen). Drainierungsarbeiten an Heinr. Tinner, Frümsen; Röhrenlieferung an Gebr. Zäch, Oberriet.

Umpflästerung des französischen Kirchgäßleins in Murten. 400 m an P. Burtschert, Pflästerer, Freiburg; 220 m an Fr. Ummel, Pflästerer, Murten.

Verschiedenes.

Bauwesen in Zürich. Ein neues Postgebäude erhält der V. Stadtkreis. Schon seit langer Zeit ist das gegenwärtige Lokal am Kreuzplatz dem Vermieter von seiten der eidgenössischen Postverwaltung gekündigt. Man faßte an zuständiger Stelle von Anfang an einen Neubau für Unterbringung der Post ins Auge und wartete hiefür auf günstige Offerten. Eine solche ging Anfang dieses Sommers von der hiesigen Baufirma Stotz & Held ein, und auf Grund derselben erschien Anfang August eine Delegation der eidgenössischen Oberpostdirektion, um Platz und Pläne in Augenschein zu nehmen. Dieser Bauplatz befindet sich Ecke Forchstraße-Klosbachstraße. Dieser Tage ist, wie die „N. Z. Z." aus zuverlässiger Quelle vernimmt, die Ratifikation des vorgelegten Bauplanes von Bern aus erfolgt. Es handelt sich um einen gewaltigen Neubau, der eine Bodenfläche von 350 Quadratmeter einnimmt. Die Kosten belaufen sich auf 340,000 Fr. Im Parterre wird die Post untergebracht und zwar bilden sämtliche Bureauabteilungen einen einzigen Raum. Der Bau ist ein Unternehmen der genannten Firma und die Postverwaltung wird darin, wie bisher, zu Miete hausen. Das Gebäude erhält drei Stockwerke, die mit prächtigen Herrschaftswohnungen ausgestattet werden. Es stößt an das jetzt alleinstehende neue Gebäude der Bäckerei Brunner an der Forchstraße und gegen die Klosbachstraße hin wird es durch eine Anlage geziert werden. Die lange aufgeworfene Frage hat damit für den V. Kreis eine gelungene Lösung gefunden. Die Bauarbeiten nehmen diesen Herbst noch ihren Anfang; in einem Jahre dürfte das Gebäude bezugsbereit sein.

Beim kantonalen Hochbauamt Zürich ist im Laufe des letzten Jahres die Hälfte des Personals entlassen worden. Auch beim Straßen- und Wasserbau fand etwelche Reduktion des Personals statt. Die starke Einschränkung beim Personal des Hochbauamtes hängt damit zusammen, daß eine ganze Reihe großer Neubauten, die mehrere Jahre lang außerordentlich viel zu tun gaben, im Beginn des Jahres 1902 vollendet waren und neue Arbeiten nicht in Angriff genommen worden sind.

Bauwesen in Bern. Stadtbaumeister Blaser hat den Entwurf eines neuen Baureglements ausgearbeitet. Die Baukommission hat die Vorlage ebenfalls durchberaten, sodaß dieselbe nun bald vor die obern Behörden gelangen dürfte. Bekanntlich war der Erlaß einer neuen Bauordnung für die Gemeinde Bern schon längst ein dringendes Bedürfnis; die Vorlage ist indessen naturgemäß mit sehr vielen Schwierigkeiten verbunden und bedarf einer allseitigen, gründlichen Prüfung.

— Die englische „Berne Land Company" in Bern hat auf dem Kirchenfeld ein Stück Land von 2745 Quadratmeter zum Bau einer Kirche unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

— Im Mattenhof wird gegenwärtig außerordentlich viel gebaut und zwar förmliche Paläste, wie beispielsweise die Häuser auf dem ehemaligen Monbijou-Friedhof.

Bauwesen in Basel. Augenblicklich finden sehr interessante Bauarbeiten im Gebäude der Schweizer. Volksbank (Gerbergasse und Grünpfahlgäßlein) statt. Im ersten Obergeschoß des Gebäudes wird ein neuer Saal für den Schalterdienst eingerichtet, da der bisher benutzte, nach der Gerbergasse zu gelegene Saal den räumlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Zu dem Zwecke sind mehrere Zimmer durch Ausbrechen der Wände zu einem einheitlichen Raume vereinigt worden; natürlich müssen nun, um die nötige Stabilität herzustellen, starke Eisenträger eingelegt werden. Dieselben, geliefert von der Brückenbaufirma Albert Buß & Cie., sind jetzt in das Gebäude eingeführt, harren aber noch ihrer Versetzung an die ihnen angewiesenen Stellen. Es sind wahre Kolosse; aus fingerdicken Platten zusammengenietet in Doppel-H-Form, haben die drei Träger Gewichte bis zu 3500 Kilogramm pro Stück. Das schwierigste ist die Verlegung der Träger innerhalb des betreffenden Gebäudeteils, der natürlich durch Sprießen fast vollständig verbarrikadiert ist, sodaß nur enge Durchschlupfe bleiben, in denen die Passage haarscharf berechnet sein muß. Die Oberleitung des Umbaues hat Herr Architekt Rudolf Sandreuter, der Transport und das Versetzen der erwähnten Träger sind der Firma W. Bachofen-Dennler (Bauführer Herr H. Philipp) übertragen. Bis jetzt sind die schwierigen und nicht ungefährlichen Arbeiten ohne den geringsten Unfall gefördert worden; möge dieser Glücksstern fernerhin leuchten.

— Badische Bahnhofbauten. Endlich geht es einen strammen Ruck vorwärts! Nachdem die Pläne für das Verwaltungsgebäude und die Güterhallen definitiv den schweizerischen Behörden vorliegen und wahrscheinlich sanktioniert werden, ist sämtlichen Bewohnern des vorderen Erlenwegs inklusive der letzten

Liegenschaften des Mattweges und der Isteinerstraße, welche in das betr. Areal fallen, Donnerstag mittags gekündigt worden. Die Brücken über die Wiese sind ebenfalls ausgeschrieben. Es soll im Oktober mit den Arbeiten begonnen werden und es sollen im Frühjahr die Brücken erstellt sein. Zu diesen Bauten gesellt sich noch die Verlegung des Tierparkes in den Langen Erlen, so daß es in jener Gegend in nächster Zeit ziemlich viel Beschäftigung geben wird, was hoffentlich recht vielen arbeitslosen und arbeitswilligen Bürgern und Niedergelassenen zu gute kommt.

Bauwesen in St. Gallen. (Korr.) Daß große nationale Feste auch den Handwerkern mancherlei Verdienst bringen, kann man zur Zeit hier in St. Gallen beobachten. Man sieht nämlich an manchen Orten Baugerüste, auf welchen Maurer, Maler und andere Handwerker herum hantieren, um das unansehnliche Aeußere der betreffenden Häuser für das nächstjährige eidgenössiche Schützenfest herauszuputzen. Auch St. Gallen will sich seinen Gästen proper und recht freundlich zeigen. A.

Straßenbahn St. Gallen-Gais-Appenzell. (Korr.) Der Bau für die Verlängerung der Linie von Gais nach Appenzell geht rüstig vorwärts. Ein recht bemerkenswertes Bauwerk wird ohne Zweifel der zwischen der Sitter und der Weißbadstraße zu erstellende Viadukt werden. An dieser Stelle war zuerst die Anlage eines 7 m hohen Dammes mit zirka 18,000 Kubikmeter Inhalt vorgesehen, gegen welchen seitens der Appenzeller Bevölkerung lebhaft opponiert wurde. Es hat sich nun auch herausgestellt, daß das hiezu erforderliche standfeste Erdmaterial nicht erhältlich war, und ist man nun doch zum Schlusse gekommen, auf die ganze Länge einen Viadukt zu erstellen.

Die Ausdehnung des Viaduktes mag aus dem Umstand ermessen werden, daß derselbe aus 32 Bogenstellungen von je 6 m Lichtweite und zirka 6 m lichte Höhe besteht und eine totale Länge von 296 m aufweisen wird. Da das nötige Steinmaterial in Appenzell nicht erhältlich ist, muß das ganze Objekt in Beton erstellt werden, wozu zirka 2200 m³ Kies und Sand erforderlich sind, die der Sitter entnommen werden müssen.

Die Fundamente für den Viadukt sind nahezu sämtlich vollendet und wird nun mit dem aufgehenden Mauerwerk begonnen werden können. A.

Kirchenbau Wallenstadt. In Wallenstadt ist soeben der Bau einer protestantischen Kirche begonnen worden.

Bauwesen in Biel. Man schreibt dem „Bund" aus Biel: Ueber 400 Logis sollen gegenwärtig in unserer Stadt leer stehen. Unter dieser Kalamität leiden besonders die Hausbesitzer der Altstadt, während die neueren Quartiere weniger betroffen sind. Die Bautätigkeit war in den letzten Jahren in keinem Verhältnis zur Nachfrage, ganze Häuserreihen entstanden auf Spekulation und nun tut auch die gegenwärtige Krisis in der Uhrenindustrie ein übriges, um die Situation der Hausbesitzer zu verschlimmern.

Bauwesen in Arbon. Hier wird eine neue Fabrik für 70 Schifflimaschinen gebaut — nicht aber für Handmaschinen.

Rathauserweiterungsbaute Solothurn. Der Regierungsrat hat dem zwischen Architekt J. Colani in Berlin und Bauführer Friedrich Meyer von Niedergösgen abgeschlossenen Vertrag betreffend Uebertragung der speziellen Bauleitung bei dem nach den Plänen und unter der Oberleitung des Erstgenannten auszuführenden Rathauserweiterungsbau an Letztern die Genehmigung erteilt.

Schulhausbau Reinach (Aargau). Ein Schulhausneubau im Betrage von 400,000 Fr. wird im künftigen Frühjahr in Reinach begonnen. 21 Schulzimmer sollen in dem mächtigen Gebäude untergebracht werden. Verfasser der Pläne ist Architekt Kehrer in Zürich, dem auch die Bauleitung übertragen wird.

Wasserversorgungen im Kanton St. Gallen. Der Regierungsrat hat den Planvorlagen für die Erweiterung der Hydrantenanlage der Wasserversorgungskorporation Oberriet-Eichenwies für die Ortschaften Montlingen und Kriesern die Genehmigung erteilt und dem Unternehmen ein Staatsbeitrag von 25,000 Fr. zuerkannt.

Desgleichen wurden die Pläne für die Hydrantenanlagen in Rüthi, unter Zuerkennung eines Staatsbeitrages von 24,000 Fr. gutgeheißen.

SCHUTZ-MARKE
Spezialität:
Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,
eigener patentirter unübertroffener Construction.
SCHUTZ-MARKE
Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.
Preislisten stehen gern zu Diensten.
1469

Bauwesen im Kanton Solothurn. Durch die Bevölkerungszunahme der beiden Städte Olten und Solothurn hat sich die Bautätigkeit außerordentlich entfaltet. So hat sich die Zahl der Gebäude in Olten im Zeitraum von 25 Jahren von 550 Gebäuden auf 1060 vermehrt, also nahezu verdoppelt. Da die kantonale Baugesetzgebung von 1875 den veränderten Verhältnissen nicht mehr entspricht, so soll die Regierung eingeladen werden, das kantonale Baugesetz in der Weise zu erweitern, daß es den Städten Solothurn und Olten und anderen großen Ortschaften möglich sein wird, die Bebauung gemäß einer rationellen Entwicklung durchzuführen. Das Gesetz soll auch eine Handhabe zur Ahndung sanitätswidriger Einrichtungen bieten, welche man bisher leider nicht hatte.

Bauwesen in Arlesheim. Die katholische Kirchgemeinde Arlesheim beschloß, die Fassadenfenster der Domkirche erneuern zu lassen.

— Ein alkoholfreies Restaurant soll hier diesen Winter eröffnet werden; der Neubau wird zur Zeit am Eingang der Ortschaft von Münchenstein her aufgeführt.

Die Pläne für den Neubau der Berglihütte ob Grindelwald sind erstellt und vom Zentralkomitee des S. A. C. bereits akzeptiert worden. Die neue Berglihütte bietet Logisräume für 27 Personen. Die Kosten sind auf 12,000 Fr. devisiert, wovon 6000 Fr. auf den Transport kommen.

Ueber den Bau der neuen Bättliser Straße finden wir in den „Glarner Nachrichten" eine sehr anschauliche und interessante Schilderung.

Die Straße vom Fly bei Weesen nach dem bis anhin fast weltvergessenen Bättlis, welche durch die Firma Hösli & Toneatti erbaut wird, macht bedeutende Fortschritte. Mitte Juli wurde die Arbeit vergeben und heute sind 1,5 km, d. h. ungefähr die halbe Straßenlänge fertig gestellt. 160 Arbeiter tummeln sich an den zur Zeit brennend heißen Felswänden herum. Das unfertige Teilstück wird indessen erheblich mehr Zeit erfordern, sind doch etwa 150 m Galerien (Tunnel) und einige Halbgalerien zu erstellen. Mit katzenartiger Behendigkeit turnen die italienischen Pioniere an den lotrechten Felswänden herum, und kreischend fährt der Bohrer in das harte Gestein. Der Mineur tritt in Aktion und rasch hintereinander dröhnen die Sprengschüsse über den See. Ein Steinregen macht den weißen Gischt hochaufspringen, alles in allem ein ungemein interessantes Schauspiel. Beim Wasserfall, den der „Muslenbach" (Amdenerbach) bildet, haben die Unternehmer eine sehr praktische Baracke mit zwei Etagen errichtet. Das obere Stockwerk enthält die Schlafräume für 36 Mann. Saubere Betten mit Matratzen und guten Decken dienen den freundlichen Arbeitern als Lager. Das Parterre enthält die Küche, eine Vorratskammer und den Speisesaal mit spiegelblanken Tischen. Die Wirtschaft selbst, die in diesem Genre wohl ihresgleichen sucht, führt in trefflicher Weise ein junges Ehepaar aus der Lagunenstadt Venedig. Don Marco mit seinen blauen Augen zeigt fast einen germanischen Typus, während sein hübsches Weibchen mit ihren schwarzen Glutaugen die italienische Rasse nicht verleugnet. Speise und Trank ist vorzüglich; Risotto, Maccaroni und andere Leckerbissen werden in tadelloser Qualität serviert, während ein Trunk frischen Gerstensaftes, direkt vom Faß, oder ein gutes Glas Wein uns vergessen läßt, daß wir uns auf einem kleinen Felsband befinden, das nur per Schiff zu erreichen ist.

Die Straße nach Bättlis hat ein kleines Pendant bei Quinten, und wenns successive so fortgeht, so dürfte die Zeit nicht ferne sein, wo Weesen mit Wallenstadt durch eine rechtsufrige Straße verbunden sein wird, dann haben wir in nächster Nähe die reinste Riviera, oder wenn man will, eine zweite Axenstraße, die der ersten an Reiz nicht nachstehen wird.

Die bisherigen Bauten machen den Eindruck absolutester Solidität, das Mauerwerk namentlich imponiert durch sein brillantes Gefüge. Als Bauaufseher funktioniert ein Glarner, Herr Schuler aus Rüti, der bei verschiedenen Bahnbauten Gelegenheit hatte, sich umfassende Kenntnisse in der Branche anzueignen.

Zwei Mineur-Bravourstücke mögen hier noch Ihren Lesern vorgelegt werden.

An steiler Felswand hatte ein Mineur 6 bis 7 Schüsse anzuzünden, an Seilen klettert er von einem Bohrloch zum andern, beim dritten verfehlt er aber das Seil, stürzt in den See, schwimmt zum Ufer, klettert wieder empor, steckt die vier bleibenden Zündschnüre noch an, bringt sich dann rasch in Sicherheit und die Kanonade sprengt das feste Gestein.

Bei Quinten untersuchte ein anderer Mineur die Bohrlöcher, da löst sich ein mächtiger Felsblock gerade ob seinem Haupte, eine Sekunde Zauderns würde dem Mann den sichern Tod bringen, allein diese Leute schauen dem Tod täglich ins Angesicht, wie der Blitz schlägt sich der kaltblütige Mann kopfüber, aus 15 m Höhe, in den See, schwimmt unter Wasser weg, während die Felsmasse nachstürzt. Ruhig schwimmt unser Mineur ans Ufer und nimmt seine Arbeit wieder auf, wie wenn nicht das Mindeste geschehen, und er absichtlich ein kühlendes Bad hätte nehmen wollen.

Das Fazit des Basler Maurerstreiks. Der Maurerstreik, welcher für die Arbeiter so unglücklich endete, hat den Interessenten große Opfer auferlegt und nichts garantiert. Die hierüber abgelegte Rechnung balanciert um die Fr. 4700 herum. Die Einnahmen flossen zumeist aus Sammlungen. Die Basler Gewerkschaften und Vereine brachten Fr. 2445. 30 zusammen, während die auswärtigen Unterstützungen sich nur auf Fr. 1321. 90 beliefen. Zur Deckung der allernötigsten Ausgaben mußten Fr. 606 bei einer Bank aufgenommen werden, welche noch geschuldet werden. An Reiseunterstützungen wurden Fr. 140. 95 verabfolgt, an sonstige Unterstützungen Fr. 873. 50. Für Drucksachen, Plakate, Inserate 2c. wurde die hohe Summe von Fr. 521. 90 verausgabt.

Wenn diese Rechnungsablage die Streikkosten erschöpfen würde, hätte man keinen Grund, den Streik allzutragisch zu nehmen, allein hinter dieser Rechnung verbergen sich Streikfolgen viel schwererer Art. Es kommen hinzu der Lohnausfall während des Ausstandes, der Verlust vieler Arbeitsstellen, der Auswanderungszwang für viele Streikende, die vieler Gefängnisstrafen, welche gegen Streikende verhängt wurden, die Bußen, die bezahlt oder abgesessen werden mußten, die Prozeßkosten, welche erwuchsen, die Ausweisungen, welche erfolgten, und zuletzt die moralische Einbuße, welche nicht nur die Streikenden, sondern auch die Arbeiterschaft überhaupt erlitten. Auch der Staat hat infolge des Militäraufgebotes mehrere Tausend Fr. Unkosten.

So alles zusammen genommen erwies sich der Streik als ein unglückseliges Unternehmen. Und daß auch die Unternehmer erklären, in Schaden gekommen zu sein, liegt auf der Hand. Und daß der Streik viel unnötige und unnütze Arbeit absorbierte, ist ja unbestritten. All dies ist aber nicht in Geldwert umzuprägen, ansonst müßten Zahlen zum Vorschein kommen, welche die Streikrechnung als solche unbeachtet ließen. Das alles sollte man jeweilen genau überlegen, bevor man zum letzten wirtschaftlichen Kampfmittel, zum Streik, greift; dann würde ihre Zahl sich wesentlich reduzieren.